Der Hopfenanbau prägt den Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm

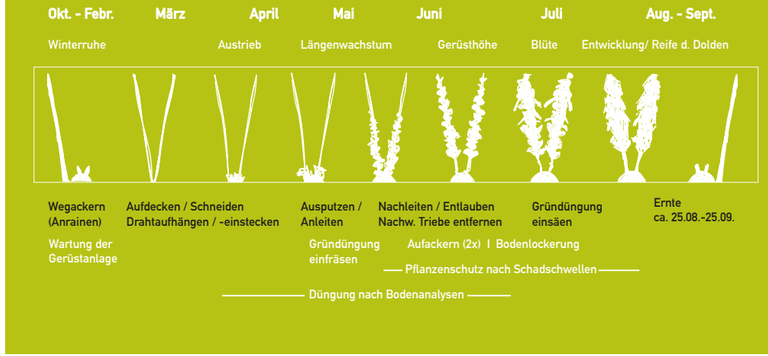
Wenn im August die bis zu acht Meter hohen Hopfenpflanzen in den Himmel ragen und sich der unverwechselbare Duft über die Hallertau verbreitet, ist es wieder soweit: Es ist Hopfenzeit. Mit 350 Hopfenbaubetrieben ist der Landkreis Pfaffenhofen deutscher Spitzenreiter. Prägend für das Landschaftsbild sind die hohen Gerüstanlagen. Die im Boden verankerten Masten halten ein Netz aus Querseilen und Längsdrähten. Auf einem Hektar Anbaufläche wachsen je nach Sorte zwischen 3.600 und 4.500 Hopfenreben.

Das kann zur Erntezeit schon einmal ein Gewicht von 100 Tonnen pro Hektar ausmachen.

Der sandige, kiesige oder lehmig-tonige Standort der Hallertau gepaart mit tiefgründigen, fruchtbaren Lößböden, lässt den Hopfen ideal gedeihen. Bei guter Pflege hat eine Hopfenpflanze eine Lebenserwartung von bis zu 50 Jahren. Der Ernteertrag eines Hektars reicht aus um 15.000 Hektoliter Bier zu brauen. Als Faustregel gilt: für 100 Liter Bier werden rund 100 Gramm Hopfen benötigt.

Der Hopfen will jeden Tag seinen Herrn sehen

**Diese Redewendung verdeutlicht den hohen Arbeitseinsatz der Hopfenpflanzer.
Ein Hektar Hopfen verursacht zwischen 170 - 220 Arbeitsstunden pro Jahr.
Zum Vergleich: für ein Hektar Getreide werden etwa 6 Arbeitsstunden benötigt.**



Herausgeber:
KUS Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm
Fotos:
© Paul Ehrenreich, Anton Mirwald, Johannes Sommerer, Erich Niedermeier, Laura Hippler, Hopfenland Hallertau Tourismus e.V., Hopfenpflanzerverband Hallertau e.V.
Text:
KUS Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm, Hopfenpflanzerverband Hallertau e.V., www.hopfenpflanzen.de
Gestaltung:
Laura Hippler
Auflage:
2.500
Stand:
Januar 2020

kus LANDKREIS PFAFFENHOFEN a.d.Ilm

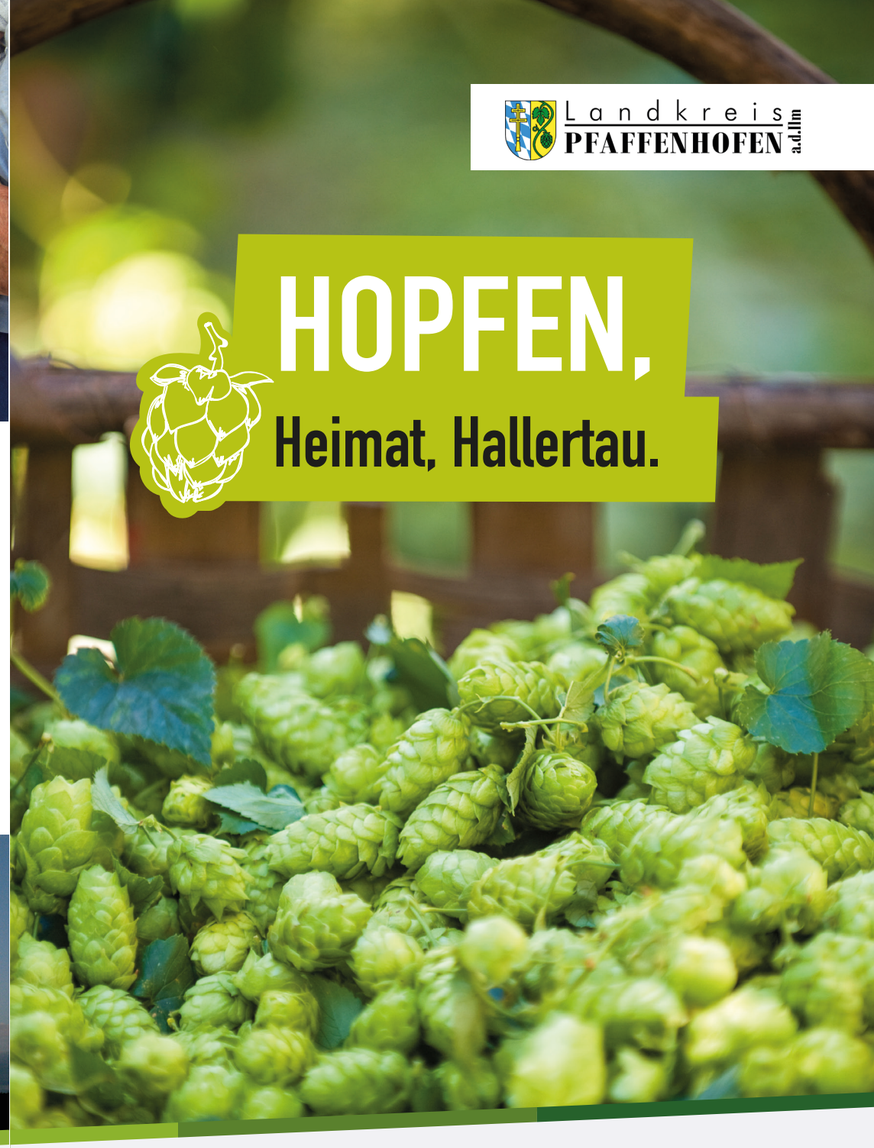
Kommunalunternehmen Strukturentwicklung
Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm

Spitalstraße 7
85276 Pfaffenhofen
08441-40074-40
info@kus-pfaffenhofen.de

www.kus-pfaffenhofen.de

Landkreis PFAFFENHOFEN a.d.Ilm

HOPFEN,
Heimat, Hallertau.



www.kus-pfaffenhofen.de

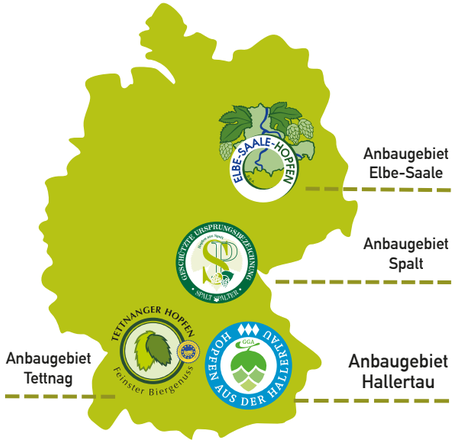
Die Hallertau - wo das Grüne Gold wächst

Im Herzen Bayerns befindet sich das größte zusammenhängende Hopfenanbaugebiet der Welt. Die Hallertau - oder auch Holledau genannt - liegt zentral zwischen den Städten München, Ingolstadt, Regensburg und Landshut.

Umringt von sanften Hügeln, beschaulichen Flusstälern und malerischen Dorfkulissen ist der Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm beheimatet. Für den Landkreis und viele seiner Bewohner ist der Hopfen nicht nur ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, sondern auch Lebensgrundlage und Herzensangelegenheit.

Siegelhopfen als Qualitätsmerkmal

In Deutschland gibt es vier anerkannte Hopfenanbaugebiete. Nur Hopfen, der aus diesen Regionen stammt, kann gesiegelt und somit verkauft werden.
Das Anbaugebiet der Hallertau umfasst eine Gesamtfläche von 16.995 Hektar (Stand: 2019) und macht damit über 80% der deutschen Hopfenfläche aus. Die Hallertau ist neben der bayerischen auch für die weltweite Brauwirtschaft von enormer Bedeutung. 30 Hopfensorten werden in 100 Länder exportiert.
Weitere Anbaugebiete:
Elbe-Saale, Spalt und Tettnang.



Tipps und Tricks zum Hopfenanbau im heimischen Garten

Der Hopfen gewinnt in heimischen Gärten immer mehr an Beliebtheit. Nicht nur Hobbybrauer finden Gefallen am eigenen Anbau. Zur Dekoration, als Sichtschutz und nicht zu vergessen als Heilkraut wird die Hopenfpflanze gerne verwendet. 2007 erhielt der Hopfen die Auszeichnung „Arzneipflanze des Jahres".

BOTANIK

Der Hopfen (Humulus lupulus) zählt zur Familie der Hanfgewächse. Die sehr schnell wachsende Kletterpflanze ist zweihäusig. Es gibt weibliche und männliche Pflanzen. Für den Anbau sind die weiblichen Pflanzen von Bedeutung, da nur sie die lupulinhaltigen und aromareichen Hopfendolden ausbilden. Männlicher Hopfen findet nur in der Hopfenzüchtung Verwendung. Hopfen ist eine mehrjährige Staude, die nur als Stock im Boden überwintert.

WUCHSORT

Je besser der Standort für den Hopfen passt, desto geringer ist die Gefahr, von Krankheiten und Schädlingen geplagt zu werden. Ideale Bedingungen findet der Hopfen auf lockerem, tiefgründigem und vorzugsweise schwerem, nährstoffreichem Boden an der Südwest- oder Südost-Seite. Volle Sonne ist kein Problem, erhöht jedoch den Wasserbedarf. Windoffene Standorte sollten gemieden werden.

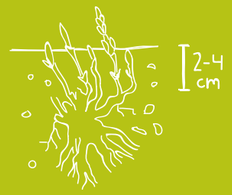
KLETTERHILFE

Der Hopfen möchte senkrecht nach oben klettern und benötigt daher unbedingt eine Kletterhilfe (kompostierbare Schnur, Draht oder Holzpflöcke) von mindestens 4-5 Metern. Dabei dreht sich der Hopfen im Uhrzeigersinn um die Kletterhilfe. Er folgt quasi „mit dem Kopf der Sonne".

TIPPS FÜR DEN HOBBYBRAUER

Für eine Verwendung der Dolden zum Bierbrauen ist es wichtig, dass diese nicht von männlichen Pollen bestäubt werden. Männlicher Hopfen sollte daher in einem weiten Umkreis (vor allem in Windrichtung) entfernt werden. Eine schonende und dunkle Lagerung der Dolden ist erforderlich.

weitere Informationen unter:
www.hopfenpflanzen.de



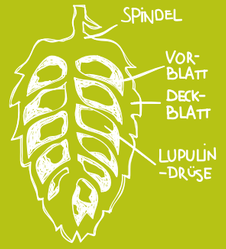
PFLANZUNG IM FREIEN

Die Hopfenjungpflanzen können das ganze Jahr über gepflanzt werden, empfohlen werden das Frühjahr oder der Herbst. Die Staude sollte in einen gut gelockerten Boden gesetzt und mit 2 bis 4 cm Erde überdeckt werden.

Die Pflanzdichte hängt von der gewünschten Verwendung ab. Für einen Sichtschutz gilt die Faustregel: zwei Pflanzen pro laufender Meter. Als Solitärpflanze sollte der Abstand 100 bis 150 cm betragen. Die Sprosstriebe können auch unterirdisch wachsen und so erst etwas abseits vom Stock an die Oberfläche treten. Um dies zu vermeiden, sollten im Frühjahr mit einem Spaten die Seitentriebe abgestochen werden.

PFLANZUNG IM KÜBEL

Das Anpflanzen von Hopfen in einem Kübel ist durchaus möglich, bedarf aber einer intensiveren Pflege. Geeignet für den Kübel sind spezielle Hopfen-Zwergsorten. Der Kübel sollte mindestens 25 cm Durchmesser haben und mit einer Kübelpflanzenerde oder Substrat ausgestattet sein. Auch im Kübel benötigt der Hopfen eine Kletterhilfe. Beim Gießen sollte auf eine gleichmäßige Feuchte geachtet werden. Eine automatische Bewässerung ist empfehlenswert und kann Staunässe vermeiden.



ERNTE

In der Regel sind die Dolden im September erntereif. Beim Aufreißen einer reifen Dolde an der Längsachse wird ein gelblich, klebriges Puder sichtbar. Das Lupulin sorgt für den typisch intensiven Hopfengeruch. Die Dolden können gepflückt und schonend getrocknet werden. Zu Dekozwecken, zum Beispiel für das Binden eines Kranzes, bietet es sich an, ganze Pflanzen und Teile zu verwenden und das Laub vorab zu entfernen.

PFLANZENSCHUTZ

Schädlinge wie Spinnmilben (rote Spinne) oder Blattläuse können genauso wie bei Bohnen oder Gurken bekämpft werden. Zu den häufigsten Krankheiten zählen ebenso der echte und der falsche Mehltau. Generell gilt: Fühlt sich die Pflanze wohl, ist sie widerstandsfähig gegenüber Krankheiten.

WINTERRUHE

Damit die Pflanzen den Winter gut überstehen, sollten im Herbst die abgestorbenen oberirdischen Triebe bis zum Boden hin abgeschnitten werden. Eine Abdeckung schützt die neuen Knospen vor Auswinterung. Ab April kann der Winterschutz wieder entfernt werden, damit die Neuaustriebe wachsen können.

DÜNGUNG

Hopfen benötigt wegen seines schnellen Wachstums von Mai bis Juli viel Energie. Boden mit einem erhöhten Tongehalt hilft dabei eine gleichmäßige Nährstoffversorgung zu erreichen. Während der Wachstumsphase sollte der Hopfen regelmäßig ein bis zweimal pro Woche entweder mit einem flüssigen Vollnährstoffdünger (0,2 bis 0,4%) oder mit einem entsprechenden organischen Dünger versorgt werden.